

**Tagung der Deutschen Gesellschaft für Bildungsverwaltung - AG  
Qualitätssicherung am 20./21. Juni 2014**

# **Die Berücksichtigung inklusiver Bildung im Rahmen standardisierter Leistungsmessung**

**Impuls und Moderation :            Dipl.-Psych. Christin Dunst  
christin.dunst@uni-hamburg.de**

# Lernstandsmessungen

- Bundesweit Lernstand 3 und 8
- Hamburg: zusätzlich Lernstand 2, 5, 7 und 9 unter dem Titel **KERMIT** (**K**ompetenzen **ermitteln**)
- Orientierung / Ziel:
  - ▶ in der Grundschule und in der weiterführenden Schule: Erreichen des Regelstandards
  - ▶ in der weiterführenden Schule: Bildungsabschluss (ESA = Erster Allgemeiner Schulabschluss, MSA = Mittlerer Allgemeiner Schulabschluss)

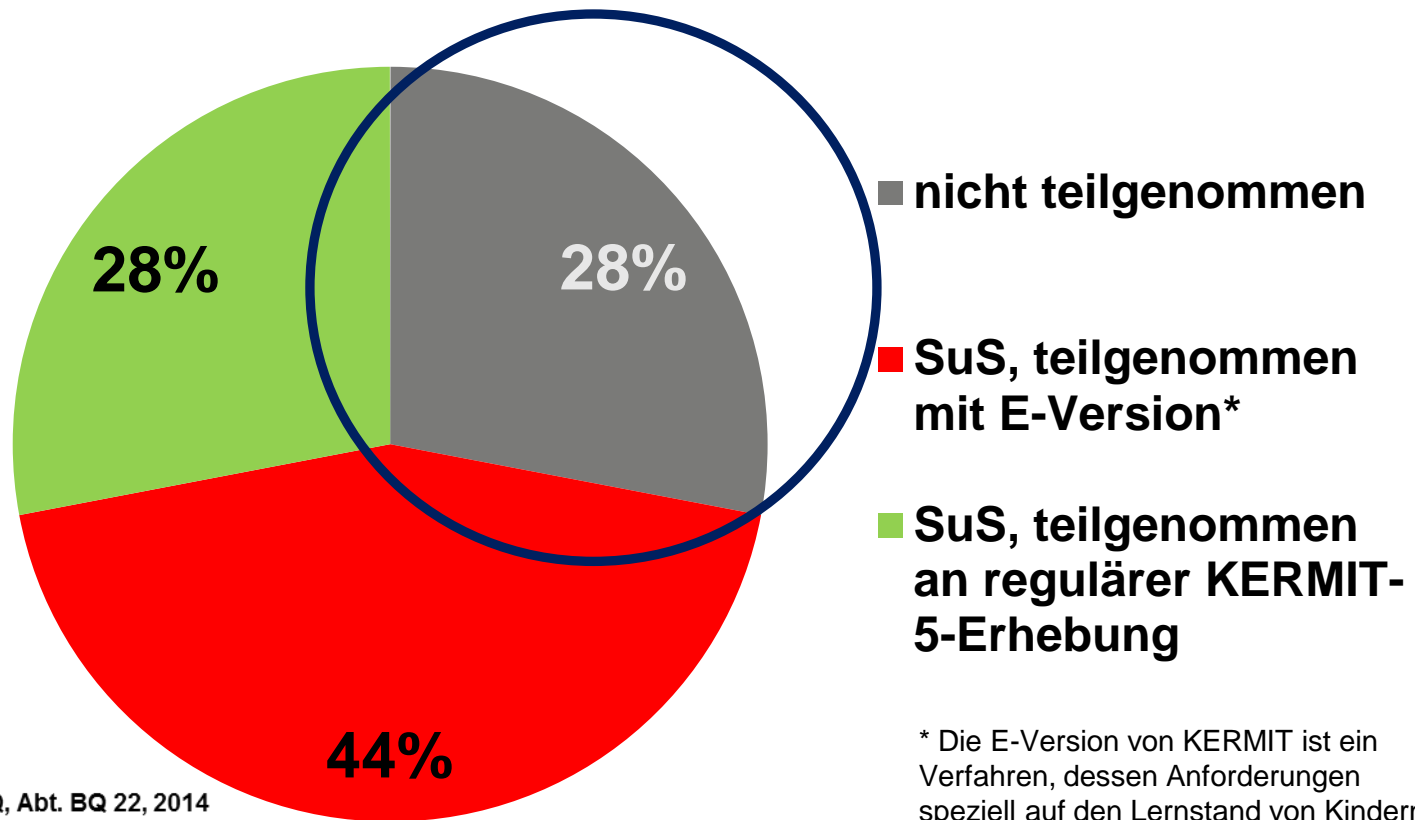
# Skizze der aktuellen Lernstands- und Leistungssituation im Übergang zur inklusiven Schule

## **KERMIT 2:**

„Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf: Diese Schülerinnen und Schüler nehmen nur dann an KERMIT 2 teil, wenn ihre sonstigen Leistungen erwarten lassen, dass sie die Aufgaben vermutlich bearbeiten können.“

**Regionale Bildungs- und Beratungszentren:**  
keine Teilnahmepflicht

# SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in Jahrgang 5, Schuljahr 2013/14 in Hamburg (1.364 SuS insgesamt)



Quelle: IfBQ, Abt. BQ 22, 2014

\* Die E-Version von KERMIT ist ein Verfahren, dessen Anforderungen speziell auf den Lernstand von Kindern mit Lernschwierigkeiten zugeschnitten ist.

# Skizze der aktuellen Lernstands- und Leistungssituation im Übergang zur inklusiven Schule

- Schwierigkeit: Heterogenität der durch KERMIT bzw. Lernstandsmessungen nicht erfassten Gruppe

# **Berücksichtigung von Leistungsmessungen in der inkluisiven Bildung**

# Ursprung der Idee von Inklusion: Die UN-Behindertenrechtskonvention

- Das Konzept inklusiver Bildung ist auf der Grundlage entstanden, Menschenrechte behinderter Menschen umzusetzen.
- Die Frage nach der Leistungsentwicklung behinderter und nicht-behinderter Schülerinnen und Schüler unter inklusiver Beschulung wird und wurde in zahlreichen Studien aufgegriffen. Sie ist jedoch der Frage nach dem Kindeswohl und dem Menschenrecht auf Teilhabe nachgeordnet.

# Auszug aus der UN-BRK

- Artikel 24 der BRK:

Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel, [...]

b) Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und **ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen;**

[...]

Quelle: <http://www.un.org/Depts/german/uebereinkommen/ar61106-dbgbl.pdf>



# Bezugssysteme der Leistungsmessung

- Normorientiert: Häufig verwendete Verfahren in der sonderpädagogischen Diagnostik, meist flankiert von Intelligenztests
- Lernzielorientiert: z.B. Lernstand, Einsätze von Förderplänen, Aufgaben zu Lerninhalten
- **Entwicklungsorientiert: Entwicklung innerhalb der Struktur des Lerngegenstandes / Vergleich der Handlungsmöglichkeiten des Individuums mit den qualitativen Stufen des Lerngegenstandes**

# Standardisierte Instrumente für Individualmessungen

Instrumente, die Vorläuferfähigkeiten erfassen, für SuS, deren Können mit üblichen Schulleistungstests nicht oder nicht optimal abbildbar ist.

Entwicklungsorientierte Verfahren, wie etwa:

- KEKS Deutsch und Mathematik  
(Kompetenzerfassung in Kindergarten und Schule)
- IDS-P, 3-5 Jahre (Intelligence and Development Scales, Preschool)
- WET (Wiener Entwicklungstest)
- SSV (Sprachscreening für das Vorschulalter)

# Anstöße für die Diskussion

- Nur dabei oder mittendrin? – Können Leistungsmessungen hierauf Rücksicht nehmen?
- Förderplan für jeden Schüler?
- Maßstab: Norm, Lerngegenstand und Entwicklungsgegenstand?
- Adaptives Testen? Zuerst einen leichteren Test, dann schwieriger? Oder zuerst einen mittleren Test, dann nach oben oder unten gehen? Wo ansetzen?
- Praktikabilität als Kriterium für die Vorgehensweise
- Einbeziehung der Zieldifferenz oder Differenzierung im Unterricht?